

Warum mehr Frauen eigene Wege gehen

SELBSTSTÄNDIGKEIT Gründerinnen-Motivation ganz unterschiedlich – Familie und Beruf ein Thema

Immer mehr Frauen machen sich selbstständig. Wiebke Oncken, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oldenburg, und Claudia Körner-Reuter, Leiterin der Existenzgründungsagentur für Frauen (EFA) und Geschäftsführerin des Trägervereins Frauen und Wirtschaft, kennen die Gründe.

VON SABINE SCHICKE

FRAGE: Im Allgemeinen sagt man, dass Frauen weniger gern Risiken eingehen als Männer. Warum entscheiden sich dann offenbar immer mehr Frauen für eine berufliche Existenz als Gründerin oder Freiberuflerin?

WIEBKE ONCKEN: Die Gründe, weshalb Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit gehen, sind vielfältig. Es geht dabei von Schwierigkeiten in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf über den mitunter nicht komplikationslosen Wiedereinstieg nach der Familienphase bis hin zur Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit heraus. Frauen gründen aber auch einfach nur aus der Lust heraus, die eigene Idee zu verwirklichen und die eigene Chefin zu sein.

Frauen sind auch in ihren Gründungsvorhaben vorsichtiger als Männer. Dies zeigt sich beispielsweise an der unterschiedlichen Investitionshöhe, das benötigte Startkapital zur Verwirklichung des Gründungsvorhabens ist bei Frauen meist deutlich niedriger als bei Männern. Auch das Gründungsvolumen unterscheidet sich, so gründen Frauen häufig in Teilzeit.

FRAGE: Warum brauchen Frauen überhaupt eine besondere Beratung, wenn sie ein Unternehmen gründen oder sich als Freiberuflerin eine Existenz aufbauen wollen?

WIEBKE ONCKEN: Die Lebensrealität von Frauen und Männern unterscheidet sich nach wie vor, darauf muss in der Beratung eingegangen werden. Frauen gründen häufig aufgrund bestimmter Lebensumstände, familiäre Gründe oder unterschiedliche finanzielle Rahmenbedingungen aufgrund der fortbestehenden strukturellen Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt machen eine spezielle Beratung für Frauen ebenso notwendig wie die unterschiedlichen Gründungsarten (häufig Gründungen im Nebenerwerb, häufig Einzelgründungen, häufig in spezifischen Berufsfeldern).

FRAGE: Welche Hilfestellung können Sie Frauen bieten, die sich selbstständig machen wollen?

CLAUDIA KÖRNER-REUTER: Generell können Frauen Unterstützung durch Beratung, Coaching, Weiterbildung und „Brückenbau“ bei uns erhalten. Auf diesen Pfeilern der Gründungsförderung fußt das Projekt. Wir holen die Frauen dort ab, wo sie stehen: Das kann ganz am Anfang einer vagen Gründungsbereitschaft oder Geschäftsidee sein. Dann sind möglicherweise Orientierung, Potenzialanalyse, Motivation oder Risikoabwägung und der Blick auf die persönlichen Lebensverhältnisse im Fokus



Die Existenzgründungsagentur berät viele Frauen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit, etwa zur Maßschneiderin. Die Gründe für diesen Schritt sind – je nach Alter und Motivation – ganz unterschiedlich. BILD: EFA

HIER GIBT ES UNTERSTÜTZUNG FÜR GRÜNDERINNEN

Die Koordinierungsstelle für Frauen und Wirtschaft (KOS)

ist ein Projekt des gleichnamigen Trägervereins. Der wird wiederum getragen von den Städten Oldenburg und Delmenhorst sowie dem Landkreis Oldenburg, wo er auch in Wildeshausen an der Delmenhorster Straße 6 untergebracht ist. Telefonisch gibt es dort zu allen Fragen rund um das Thema Auskunft unter 04431/85472

Oldenburgs Gleichstellungsbeauftragte

Wiebke Oncken arbeitet eng mit Claudia Körner-Reuter und dem Team der Koordinierungsstelle zusammen, zumal die Existenzgründung für Frauen (EFA) auf Stadtdenburger Wurzeln zurückblicken kann.

Die Beratung für Existenzgründerinnen wird gefördert und ist daher kostenlos. Auch viele Seminarangebo-

te, die nicht nur für Existenzgründerinnen, sondern etwa auch für Berufsrückkehrerinnen maßgeschneidert wurden, sind kostenlos. Workshops gibt es in den Städten Oldenburg und Delmenhorst wie auch im Landkreis Oldenburg. www.frauen-und-wirtschaft.de

Die NWZ wird in loser Reihenfolge einige Existenzgründerinnen vorstellen.

des Beratungsgesprächs. Ist die Gründungsidee schon konkreter, werden alle Bereiche der Gründung thematisiert, je nach Bedarf der Kundin. Egal, ob Markt- und Konkurrenzinschätzung, Alleinstellungsmerkmal, Antrags- und Genehmigungsfragen, Finanzierung, Rechts- und Versicherungsfragen.

Ganz wichtig ist uns auch, dass die Kundin alle Möglichkeiten der individuellen Gründungsförderung ausschöpft. Ein Teil unserer Arbeit besteht daher im Brückenbau und Vernetzen mit Gründerinnen, Unternehmerinnen und wichtigen Beratungsstellen wie Kammern, Wirtschaftsförderungen oder Arbeitsbehörden.

FRAGE: Für welche Frauen empfiehlt sich dieser Schritt überhaupt?

CLAUDIA KÖRNER-REUTER: Generell ist die Qualität der Geschäftsidee immer Grundlage für den späteren unternehmerischen Erfolg. Auch die Frage „Bin ich ein Unternehmerintyp“ trägt erheblich zum Gelingen des Start-Ups bei. Frauen müssen schon generell ein Risikobewusstsein mitbringen.

Die Gründungsmotive bei Frauen unterscheiden sich jedoch häufig von denen der Männer: So kann ein wichtiger Grund für eine Gründung sein, dass eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Angestelltenverhältnis nicht gut gelingt. So verwundert es nicht, dass der Anteil der Frauen bei den Nebenerwerbsgründungen hoch ist. Auch Frauen, die sich beruflich noch einmal ganz neu



Wiebke Oncken, Gleichstellungsbeauftragte. BILD: STADT

orientieren wollen, haben in der Selbstständigkeit gute Chancen.

FRAGE: Welche Fehler sollten Gründerinnen gerade zu Beginn der Gründungsphase vermeiden?

CLAUDIA KÖRNER-REUTER: Unternehmerinnen brauchen häufig gerade zu Anfang einen langen Atem, bis das Geschäft ins Laufen kommt. Bei der Überlegung der Finanzierung sollte dieser Punkt immer gut berücksichtigt werden. Ein zentraler Stolperstein kann auch die fehlerhafte Kalkulation von Preisen für die künftigen Produkte oder Dienstleistungen sein. Hier ist es schwierig, im Nachhinein noch nach oben zu korrigieren. Unterschätzt wird auch häufig der Aufwand für Marketing und Vertrieb.

In diesem Zusammenhang ist auch die Netzwirkbildung zu anderen UnternehmerInnen oder innerhalb der Branche nicht wichtig genug zu nehmen. Ein weiterer Fallstrick kann sein, dass über Vertretungsregelungen beim möglichen Ausfall der Unternehmerin und die Folgen für den künftigen Betrieb nicht rechtzeitig nachgedacht wird.



Claudia Körner-Reuter (Frauen und Wirtschaft). BILD: ARCHIV

chen Ausfall der Unternehmerin und die Folgen für den künftigen Betrieb nicht rechtzeitig nachgedacht wird.

FRAGE: Können Sie Gründe nennen, die am häufigsten zum Scheitern führen?

CLAUDIA KÖRNER-REUTER: Die eben genannten Stolpersteine können das Unternehmen stark gefährden. Darüber hinaus ist gerade für Frauen mit familialen Aufgaben die Unterstützung durch das soziale Umfeld von zentraler Bedeutung. 50 Prozent unserer Kundinnen 2015, die nicht gegründet hatten, gaben als Grund den mangelnden zeitlichen Rahmen aufgrund von Vereinbarkeitsproblematiken an.

Gründungshemmnisse liegen auch auf der finanziellen Seite: Frauen sind generell in Bezug auf die Akquirierung von Drittmitteln benachteiligt, weil sie häufig kleinere Summen finanzieren müssen. Für diese kleineren Summen fehlen manchmal entsprechende Finanzierungsinstrumente am Geldmarkt.

Auch das Gründen aus Arbeitslosigkeit ist eine große Herausforderung. Bleiben Unterstützungsleistungen wie Gründungszuschuss oder Einstiegsgeld aus, so können auch dies erhebliche Gründe für das Scheitern des Gründungsvorhabens sein.

FRAGE: Wie lange können die Gründerinnen auf Ihre Angebote zurückgreifen?

CLAUDIA KÖRNER-REUTER: Wir stehen so lange für Unterstützung und Begleitung zur Verfügung, bis der Gründungsprozess abgeschlossen ist und danach noch in den ersten drei Jahren der Selbstständigkeit. Für die Inanspruchnahme unserer Beratung gibt es generell keine Beschränkung. Sie ist kostenlos.

FRAGE: Gibt es Evaluationsergebnisse von Gründungsprozessen?

CLAUDIA KÖRNER-REUTER: Ja, jede Menge: Die Existenzgründungsagentur finanziert sich erheblich aus Landes- und EU-Geldern. In diesem Zusammenhang tragen wir sehr viele Daten zusammen. Wir möchten wissen, in welchen sozioökonomischen Kontexten unsere Kundinnen stehen, ob sie im Voll- oder Nebenerwerb gründen, in welcher Branche, mit welchen Finanzierungsarten und in welcher Höhe, warum sie nicht gegründet haben und ob ihr Unternehmen auch nach 5 Jahren noch am Markt ist.

FRAGE: In welchen Branchen sehen Sie die größten Chancen für einen Erfolg?

CLAUDIA KÖRNER-REUTER: Generell ist die Branche nicht das Entscheidende, sondern die Qualität der Geschäftsidee, das Alleinstellungsmerkmal, die Gründerinnenpersönlichkeit.

Frauen sind schon tendenziell erfolgreich in zum Beispiel folgenden Branchen: Gesundheitswirtschaft, Einzelhandel, kaufmännische Dienstleistungen, Kreativwirtschaft. Dies alles sind auch Zukunftsbranchen. Wünschenswert wäre, dass Frauen auch in technischem Start-Ups, im Bereich Verkehr und Logistik, also in den sogenannten Zukunftsfeldern oder in der IT-Welt oder im Handwerk ihre Chancen wahrnehmen. Das hat aber letztlich sehr viel mit dem Berufswahlverhalten von Frauen insgesamt zu tun. Aber das ist ein neues Thema.

KURZ NOTIERT

Taizé-Abendgebet

Die Ökumene in Eversten lädt am Freitag, 5. August, zum Abendgebet mit Liedern aus Taizé ein. Beginn ist um 19.15 Uhr in der Nikolaikirche, Hundsmühler Straße 111.

Treffen im EFB

Die Evangelische Familien-Bildungsstätte Oldenburg (EFB), lädt am Freitag, 5. August zu einem Treffen von Zwillingfamilien in der EFB ein. Dabei handelt es sich um Familien, die von Ehrenamtlichen der Gruppe „Wellcome“, die auch anwesend sein werden, betreut wurden. Beginn ist um 15.30 Uhr.

Sonntagsführung

Das Stadtmuseum Oldenburg lädt zu einer Führung am Sonntag, 7. August, um 16 Uhr ein. Geraldine Dudek führt hier durch die Ausstellung „Michael Ramsauer: SEHR“. Die Teilnahme kostet 3 Euro zuzüglich Eintritt.

Schlossbesichtigung

Am Sonntag, 7. August, um 15 Uhr, bietet das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte eine öffentliche Führung durch das Schloss mit Christine Krahl an. Die Kosten betragen 3 Euro zuzüglich Eintritt.

Künstlerplakate

Das Stadtmuseum bietet am Sonntag, 7. August, um 11 Uhr eine Führung durch die aktuelle Ausstellung „Künstlerplakate“ im Horst-Janssen-Museum. Dabei können Interessierte mehr über das Künstlerpaar Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely erfahren. Die Teilnahme kostet 3 Euro plus Eintritt.

Schlossgartengang

Für Sonntag, 7. August, plant das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte einen Spaziergang durch den Oldenburger Schlossgarten mit Christine Krahl ein. Der Spaziergang dauert von 17 bis 17.45 Uhr und kostet 5 Euro. Treffen ist am Pfortnerhaus am Schlosswall. Bei Regen wird das Programm leicht variiert.

IMPRESSUM

Oldenburger Nachrichten

Redaktion Oldenburg
Leserservice:
Redaktionssekretariat: Sonja Goldhoorn
☎ 9988 2100, Telefax: 9988 2109, e-mail:
red.oldenburg@nwzmedien.de

Leitung:
Christoph Kiefer (cki) Tel. 9988 2101
Stv. Redaktionsleitung:
Sabine Schicke (ine) 9988 2103

Redaktion:
Thomas Hustrmann (hus) 9988 2104
Lea Bernsmann (lb) 9988 2106
Marc Geschonke (mg) 9988 2107
Karsten Röhr (kr) 9988 2110
Stephan Onnen (so) 9988 2114
Susanne Gloger (su) (Stadtleitung) 9988 2108

Lokalsport: Jan-Karsten zur Brügge (jzb)
9988 2034, e-mail:
red.lokalsport@nwzmedien.de

Anzeigenberatung
Torsten Hillje (Verkaufsleitung) 9988 4812
Oliver Weise 9988 4888
Harald Rother 9988 4883
Wolfgang Graw 9988 4884
Julia Herrberger 9988 4886
Mandy Spletzer 9988 4891
Janine Wispeler 9988 4882
Pressehaus Peterstraße
☎ 0441/9988 01
Anzeigerservice 0441/9988 4444
Aboservice 0441/9988 3333

Bezugspreis durch Zusteller monatlich 34,90 €
einschl. 7% MWSt., Postabonnement monatlich
35,90 € einschl. 7% MWSt. Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisanpassungen, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Eine Einzelbenachrichtigung erfolgt nicht. Bei einer Bezugsunterbrechung erfolgt eine anteilige Rückerstattung des monatlichen Bezugspreises ab dem 7. Erscheinungstag der Unterbrechung. Portofreie Reisenachsendungen innerhalb von Deutschland sind für bis zu 6 Wochen pro Kalenderjahr möglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abonnementkündigungen werden zum Quartalsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 6 Wochen vorher in Textform vorliegen.